

Zucht – und was sie bedeutet

Immer wieder werden wir gefragt, ob wir unsere Hunde auch „ohne Papiere“ verkaufen. Dies ist eindeutig zu verneinen.

Gerade jetzt, da der Chihuahua sich (leider!) zum absoluten Modehund entwickelt hat, werden natürlich relativ viele Chihuahuas vermehrt. Denn bekanntlich regelt die Nachfrage das Angebot - werden also relativ viele Chihuahuas nachgefragt, finden sich schnell Scharen von Personen, die daraus Kapital schlagen und „Ware“ anbieten. So liest man jetzt nicht selten Anzeigen wie: „Chihuahuas (ab 4 Stück Sonderpreise möglich) abzugeben. Lieferung europaweit frei Haus“ oder „Chihuahuas, reinrassig aber ohne Papiere abzugeben“.

Gerade bei ersterer stockt dem seriösen Hundezüchter natürlich der Atem! Kein seriöser Züchter käme auf die Idee, seine Welpen an Personen abzugeben, die er nicht vorher gesehen und für „würdig“ empfunden hat. Es ist klar, dass es bei solchen Anzeigen nur um das „schnelle Geld“ geht, das Wohl der Tiere ist dabei absolut nachrangig. Fragen Sie dann bei solchen Händlern nach, können diese innerhalb von 2 Tagen rund 20 Hunde liefern. Allerdings können Sie weder Auskunft zu Geschlecht, Farbe, Alter geschweige denn zum Wesen der Welpen machen, da sie diese logischerweise nicht kennen. Meist handelt es sich hierbei um Ostimporte, die dann auch gerne einmal FCI-Papiere besitzen, oder es wird die „Tante“ als Züchterin genannt. Solche Welpen können vergleichsweise günstig angeboten werden, da sämtlich tierschutz- und zuchtrelevanten Kriterien unterlaufen werden. Die Aufzuchtbedingungen dieser Welpen sind oft so katastrophal, dass der Welpenkäufer anschließend nicht selten ein Vielfaches des Kaufpreises für Tierärztkosten oben drauf bezahlt.

Das heißt nun aber nicht, dass alle Hunde, die nicht in Deutschland gezüchtet werden, schlecht sind. Selbstverständlich gibt es auch in Polen, Tschechien, etc. absolut seriöse Züchter. Zu unterscheiden ist allerdings zwischen **Zucht** und **Vermehrung**.

Zucht bedeutet, man hat ein ganz klares Zuchtziel vor Augen. Nach diesem Ziel werden die Elterntiere ausgewählt. So ist es keine Seltenheit, dass Züchter hunderte von Kilometern fahren, um ihre Hündin von einem geeigneten Deckrüden belegen zu lassen. Zucht heißt, man sucht gezielt Charakteristika

heraus und diese werden durch eine strenge Auswahl der Elterntiere forciert. Darüber hinaus müssen die Elterntiere zuchttauglich sein. Die Tiere müssen dem Rassestandard entsprechen, sie müssen bereits mehrere Ausstellungen erfolgreich „bestanden“ haben, das Wesen der Tiere muss einwandfrei sein, die Tiere müssen kerngesund und topfit sein. Selbstverständlich müssen sämtliche tierschutzrelevanten Kriterien eingehalten werden, die Welpen müssen optimal aufgezogen werden, der Züchter selbst muss sich kontinuierlich weiterbilden und wird natürlich auch in der Welpenaufzucht bzw. Hundehaltung überprüft. Und gerade hier liegen die unschätzbaren Vorteile der Zucht. Man weiß, woher die Welpen kommen, man weiß, dass man einen kerngesunden Welpen erwirbt, man weiß gewissermaßen, wie sich der Welpe entwickeln wird. Und man hat einen kompetenten Ansprechpartner auch nach dem Welpenkauf!

Der seriöse Züchter kennt nicht nur die Elterntiere sehr genau, sondern zu- meist kann er auch noch einiges über deren Eltern, Großeltern, etc. sagen. Und genau aus diesem Grund erhalten die Welpen auch Papiere. Jetzt hat der Welpenkäufer schwarz auf weiß in der Hand, aus welcher Linie sein Welpe stammt. Will er selbst später vielleicht auch einmal züchten, dann weiß er ganz genau, mit welchem Rüden er seine Dame später einmal **nicht** verpaaren darf, weil diese nämlich beispielsweise verwandt miteinander sind.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Chihuahuaazucht wird nicht mit dem Ziel betrieben, Kapital daraus zu schlagen. Zucht dient in erster Linie dazu, das Erscheinungsbild und das Wesen einer Rasse weiterhin zu verbessern bzw. zu erhalten. Natürlich nimmt auch ein Züchter Geld für seine Welpen, allerdings hat er dieses meist zuvor schon in unzähligen Ausstellungen bzw. bei den vorgeschriebenen tierärztlichen Untersuchungen für seine Elterntiere ausgegeben. Wer also Geld mit einer Hundezucht verdienen möchte, der muss sich eine größere Hunderasse aussuchen, denn bei einer statistischen Welpenzahl von 2,3 pro Wurf beim Chihuahua wird man froh sein, wenn man seine Kosten decken kann.

Darüber hinaus ist der Züchter natürlich bestrebt, dass sein Nachwuchs ebenfalls auf Ausstellungen zu sehen ist. Denn erst bei Ausstellungen erfährt der Züchter, ob sein Zuchtziel auch wirklich erreicht worden ist und er sich auf dem richtigen Weg befindet.

Die **Papiere** für seine Welpen erhält der Züchter übrigens erst, wenn der Wurf von einem Zuchtwart „abgenommen“ wurde.

Auch hier ist es wiederum notwendig, dass alle zuchtrechtlichen Bestimmungen eingehalten wurden. So ist es beispielsweise auch vorgeschrieben, dass eine Hündin ein Mindestalter und –gewicht hat, dass Zuchtpausen einzulegen sind, etc. Darüber hinaus braucht eine Zuchthündin täglich 1,5 Stunden Ausdauertraining, um für die Geburt fit zu sein. Das bedeutet natürlich im Umkehrschluss, dass bei weitem nicht jeder Chihuahua für die Zucht geeignet ist. Nur sehr gute Vertreter ihrer Rasse, die absolut wesensfest und kerngesund sind, werden zuchttauglich geschrieben. Um diese herauszufiltern, braucht man die **Hundeausstellungen**. Hier prüfen speziell ausgebildete Richter den Hund auf „Herz und Nieren“ und erst nach mehrmaligem „Bestehen“ vor verschiedenen Richtern darf der Hund in die Zucht.

Letztendlich geben nur die Papiere Auskunft über die Reinrassigkeit bzw. Abstammung eines Hundes. Was aber der wichtigere Aspekt für die Papiere ist: diese erhält man nur, wenn man sich als Züchter der o.g. Prozedur unterwirft und eben nur Tiere verpaart, die auch für die Verpaarung geeignet sind. Alles andere ist reine Vermehrung zum Nachteil der Tiere! Rechtfertigungen, warum man „ohne Papiere züchtet“, gibt es viele, aber einen wirklich guten Grund dafür gibt es nicht! Die wahren Gründe, warum ohne Papiere vermehrt wird, sind offensichtlich:

- Man verpaart willkürlich Hunde miteinander und unterliegt keinerlei Kontrollen
- Man braucht keinerlei Kenntnisse über Vererbung, etc.
- Die Hündinnen können quasi lebenslang ab der 1. Läufigkeit belegt werden
- Es muss kein Nachweis über die Reinrassigkeit geführt werden
- Last not least: es spart Kosten, da die Hunde keinerlei Gesundheitsprüfungen brauchen und meist viel zu früh verkauft werden (Futterkosten!)

Wer einen Rassehund will, sollte nicht am Kaufpreis sparen. Qualität hat ihren Preis. Sehen Sie sich immer Ihren Züchter, bei dem Sie kaufen wollen, an. Ist er nur Vermehrer oder seriöser Züchter? Zum Wohle der Tiere - wer einen Rassehund will kauft beim seriösen Züchter!